

## HAMBORN · MEIDERICH · WALSUM



Strahlende Kinderaugen am Neumühler Familienzentrum Herz-Jesu: Pater Tobias (letzte Reihe, links) brachte nach Lauf in Jerusalem 6000 Euro mit. FOTO: PRIVAT

# Geistlicher rennt gegen die Not an

Pater Tobias sammelt als Marathonläufer Spenden für Kinderprojekte

Von Oliver Kühn

Dass ein Geistlicher sein Ordensgewand gegen ein Trikot und Turnschuhe eintauscht, ist zugegebenermaßen ungewöhnlich. Doch genau dafür ist Pater Tobias Breer vom Prämonstratenser-Orden im Duisburger Norden bekannt. Seit fünf Jahren nimmt er an Marathons teil und bekommt bei erfolgreichem Abschluss von Sponsoren Geld für soziale Projekte. Nun kehrte er von einem Marathon in Jerusalem zurück und konnte mit insgesamt 6000 Euro diverse Kinderprojekte hiesiger Einrichtungen unterstützen.

Diesmal hilft Pater Tobias mit seinem „Projekt Lebenswert“ der Katholischen Jugend und dem Fa-

milienzentrum der Herz-Jesu-Gemeinde, den Grundschulen St. Barbara und am Bergmannsplatz (alle in Neumühl) sowie der Kinder- und Jugendarbeit in St. Peter und Paul (Marxloh). Zur symbolischen Checkübergabe traf sich der

**»Die Not ist auch im Duisburger Norden sehr groß.«**

wohltätige Pater mit den kindlichen Nutznießern seiner Spenden und mit den Einrichtungsvertern an der Kita Herz-Jesu.

„Die Spendengelder fließen zu hundert Prozent an Kinderprojekte in Duisburg“, sagte Pater Tobias, es gingen keine Verwaltungskosten

oder irgendwelchen anderen Beiträge davon ab. Auch deshalb sei bei den Läufen sein Trikot stets voll mit Sponsoren-Logos. Rund 500 Kindern kann er diesmal durch sein sportliches Engagement in Jerusalem helfen, zum Beispiel durch Unterstützung eines Pflanzlagers. Auch Ausflüge, viele Spiele, neues Mobiliar, eine Musikanlage und eine Küche wird vom neuen Geldsegen für die Kids angeschafft.

Dass seine Hilfe in Duisburg und nicht etwa in Afrika oder Indien genau richtig ist, davon ist der Geistliche überzeugt: „Die Not ist auch im Duisburger Norden sehr groß, es gibt 14-Jährige, die auf den Strich gehen und viele Straßenkinder“, davor dürfe man nicht die Augen verschließen. „Es gibt immer

gute Projekte, die man fördern sollte“, viel mehr, als seine erlaufenen Spendengelder ermöglichen können. Vor dieser Sisyphos-Aufgabe verzweifelt er allerdings nicht, „das ist ein Absporn für mich, noch mehr zu schaffen.“ Etwa sechs Marathons läuft der Pater im Jahr, legt dafür 20 Kilometer in der Woche beim Training zurück und muss seine Ernährung für den Leistungssport anpassen. „Wenn ich dann aber in die strahlenden Kinderaugen sehe, dann laufe ich immer wieder gern.“

Am Sonntag, 20. Mai, nimmt er am 29. Rhein-Ruhr-Marathon teil. Sein Trikot ist dann wieder Sponsoren-Logos voll und so Gott will, erreicht er das Ziel und bekommt wieder Geld für bedürftige Kinder.